



**„Mir hat immer die menschliche
Solidarität geholfen.“
Die jüdischen Autorinnen
Lenka Reinerová und Anna Seghers**

Viera Glosíková/Sina Meißgeier/
Ilse Nagelschmidt (Hg.)

F Frank & Timme

Viera Glosíková/Sina Meißgeier/Ilse Nagelschmidt (Hg.)
„Mir hat immer die menschliche Solidarität geholfen.“
Die jüdischen Autorinnen Lenka Reinerová und Anna Seghers

Viera Glosíková/Sina Meißgeier/Ilse Nagelschmidt (Hg.)

„Mir hat immer die menschliche
Solidarität geholfen.“

Die jüdischen Autorinnen
Lenka Reinerová und Anna Seghers

FFrank & Timme

Verlag für wissenschaftliche Literatur

Umschlaggestaltung unter Verwendung der Abbildungen

Lenka Reinerová während der Vorstellung ihres Buches „Alle Farben der Sonne und der Nacht“ (Aufbau-Verlag) am 23. September 2003 in der Buchhandlung Starick in Berlin-Schmargendorf. Foto: © Günter Prust

Anna Seghers, am 2. Dezember 1975. Foto: Horst Sturm, Bundesarchiv
Prague Panorama. © eugenezando – Fotolia.com

ISBN 978-3-7329-0272-9

ISSN 1860-1952

© Frank & Timme GmbH Verlag für wissenschaftliche Literatur
Berlin 2016. Alle Rechte vorbehalten.

Das Werk einschließlich aller Teile ist urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar.
Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen,
Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Herstellung durch Frank & Timme GmbH,
Wittelsbacherstraße 27a, 10707 Berlin.

Printed in Germany.

Gedruckt auf säurefreiem, alterungsbeständigem Papier.

www.frank-timme.de

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	7
Text und Kontext	11
Cafés im Exil und ihre Bedeutung im Leben und Werk von Anna Seghers und Lenka Reinerová (<i>Nicole Schiller und Franz Schollmeyer</i>)	11
Solidarität im Leben und Werk von Anna Seghers und Lenka Reinerová (<i>Lenka Mejdřická</i>)	25
Geschichtliche Wirklichkeit vs. literarische Fiktion (<i>Daniel Kadlec</i>).....	33
Existenz- und Identitätsproblematik	41
Rollenspiel – Die Suche nach der Identität (<i>Lenka Volfová</i>)	41
Bruchstückhafte mythische und märchenhafte Elemente in <i>Transit</i> von Anna Seghers und <i>Die Schiffskarte</i> von Lenka Reinerová (<i>Karolin Bůžek</i>)	47
Die weiblichen Figuren – eine Analyse (<i>Julia Behrend</i>)	53
Transit und Transitgesellschaft im Kontext der Identitätsproblematik in Anna Seghers' Exilroman <i>Transit</i> (<i>Melanie Ritter</i>)	61
Sprachreflexionen	71
Prager Deutsch und Lenka Reinerová's <i>Die Schiffskarte</i> (<i>Ondřej Veselý</i>)	71
Sprache als Garant für „die Kontinuität des Menschseins“ – Narrative Reflexionen zur Muttersprache und Muttermotivik in Anna Seghers' Exilroman <i>Transit</i> (<i>Laura Hofmann</i>)	77
Zeittafel – Lenka Reinerová.....	87
Zeittafel – Anna Seghers	91

Vorwort

An deutschen Universitäten gehören die Autorinnen und Autoren der Prager deutschen Literatur längst nicht mehr zum Kanon der germanistischen Ausbildung. Um diese vor dem Vergessen zu bewahren und in das kulturelle Gedächtnis der gegenwärtigen und der folgenden Studierendengenerationen zu überführen, entwickelten wir vor nunmehr fünf Jahren ein gemeinsames Projekt, das Studentinnen und Studenten der Leipziger Universität und der Karlsuniversität Prag für 14 Tage im Studienjahr zusammenführt.

Dabei findet der erste Teil des Vorhabens im Herbst in Prag statt, um die hier authentischen Orte aufzusuchen und über vielfältige Besuche von Einrichtungen und Museen Informationen zu den Kontexten dieser Literatur sowie zu Werk und Leben der Autorinnen und Autoren zu erhalten. Im zweiten Teil findet sich die Gruppe im Frühjahr eines jeden Jahres in Leipzig ein, um hier in der gemeinsamen Arbeit all das zusammenzustellen, was in den vergangenen Monaten erarbeitet wurde.

Der vorliegende Band vereinigt diese bi-nationalen Arbeiten. Die Themen werden unter der Begleitung der beiden Hochschullehrerinnen Viera Glosíková und Ilse Nagelschmidt entwickelt und in der ersten Projektphase gemeinsam diskutiert. Die Studierenden stellen auf dem Kolloquium ihre Beiträge vor, die nach einem weiteren Zeitabschnitt der Bearbeitung in dieser Fassung vorliegen.

In der jährlichen Projektauswertung wurden sowohl die Bedeutung der Vorhaben als auch deren Nachhaltigkeit hervorgehoben. Zum einen wird über die gemeinsame Arbeit wertvolles Wissen generiert, zum anderen entstehen über die Arbeit und den Austausch Kontakte, die weit über das Universitätsstudium hinausgehen.

Die seit Jahrhunderten begründete Partnerschaft zwischen beiden Universitäten erfährt somit eine weitere Ausprägung sowohl im erworbenen Wissen um die Prager deutsche Literatur, die seit Jahrzehnten zu den Forschungsprojekten der Karlsuniversität gehört, als auch in der Weiterführung der fruchtbaren Zusammenarbeit in den Bereichen der Germanistik und Pädagogik.

Wir danken dem DAAD für die finanzielle Förderung, dem Akademischen Auslandsamt der Universität Leipzig für die stete Begleitung und der Dekanin der Pädagogischen Fakultät der Karlsuniversität, die das Vorhaben auch materiell unterstützte. Unser Dank gehört auch dem Prager Literaturhaus der deutschsprachigen Autorinnen und Autoren für die immerwährende Gastfreundschaft.

Zu den bewegenden und bis in die Gegenwart unfassbaren Tatsachen des 20. Jahrhunderts gehört, dass die Nationalsozialisten mit dem Beginn ihrer Herrschaft im Jahr 1933 all diejenigen konsequent verfolgten, die nicht ihrem Willen entsprachen. Dazu gehörten vor allem die Jüdinnen und Juden und die Kommunistinnen und Kommunisten.

Mit Lenka Reinerová (1916–2008), der „letzten deutschsprachigen Autorin“ in Prag und der Tschechischen Republik und Anna Seghers (1900–1983), der deutschen Jüdin und Kommunistin, widmen wir uns zwei Autorinnen, die ihre Arbeits- und Lebensstädte Prag und Berlin 1939 beziehungsweise bereits 1933 verlassen und ins Exil gehen mussten. Beide hatten das Glück, außerhalb Deutschlands weiter arbeiten und schreiben zu können. Zu der Tragik ihres Lebens gehört jedoch die Ermordung der Familienangehörigen: Lenka Reinerová’s gesamte Familie – elf Personen von der Großmutter bis zu ihrem kleinen Neffen – wurden umgebracht; Anna Seghers konnte ihre Mutter nicht mehr retten, die 1943 von den Nationalsozialisten im Konzentrationslager Auschwitz ermordet wurde.

In diesem Band werden gemeinsame Lebenslinien am Beispiel des französischen Exils und der hier existierenden Lebens- und Schreibsituationen verfolgt. Im zunächst noch unbesetzten Paris – einem bevorzugten Exilort deutscher Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie Künstlerinnen und Künstler vor dem Ausbruch des Zweiten Weltkrieges – sind es vor allem die Pariser Cafés, die für die Exilierten zu Lebens- und Schreiborten werden (Nicole Schiller, Franz Schollmeyer). Diese Situation findet nach der Besetzung der französischen Hauptstadt durch die deutsche Wehrmacht nunmehr im Süden Frankreichs, in Marseille, eine Fortführung. Dabei gewinnt die südfranzösische Hafenstadt an besonderer Bedeutung, da diese mit der Vielzahl der Konsulate zu einem wichtigen Transitort zwischen dem verhängnisvollen Europa, das Tod und Vernichtung bedeutet, und der freien Welt der Überseestaaten wird. In Kapitel 1 werden der Kontext der Erzählung *Die Schiffskarte*

von Lenka Reinerová und des Romans *Transit* von Anna Seghers im Spannungsfeld zwischen Enttortung – Flucht und Ausweglosigkeit – und Verortung – Suche nach neuen Schreib- und Arbeitsplätzen – sowie des lebensnotwendigen und beide verbindenden Aspekts von Solidarität in Leben und Werk beider Autorinnen untersucht (Lenka Mejdřická).

Exil bedeutet den ständigen Kampf um das Überleben und das Behaupten eigener Identität. Das Leben im Exil, die Ausnahmesituation des Transitären zwischen Bleiben-müssen und Gehen-wollen brachte nicht nur die täglichen Kämpfe um die kleinen und großen Dinge des Alltags mit sich, sondern stellte die Exilantinnen und Exilanten täglich vor die Frage, was, wo, wie und wann zu unternehmen ist, um der Qual der ständigen Bedrohung zu entgehen. Diese authentischen Erfahrungen werden in beiden Texten über fiktive Personen und deren Suche nach Identität literarisiert (Daniel Kadlec).

In Kapitel 2 *Existenz- und Identitätsproblematik* stehen Muster von Rollenspielen (Lenka Volfová) zwischen ehemaligen, verlorenen und neu zu gewinnenden Identitäten und die Verfasstheit der Transitäre in der für sie untergehenden Welt im Mittelpunkt (Melanie Ritter). Lenka Reinerová und Anna Seghers widersetzen sich in ihrem Schreiben einer bloßen Nachbildung der von ihnen wahrgenommenen Wirklichkeit, vielmehr gewinnt die Realität über mythische und märchenhafte Elemente in der Gestaltung von Individuen in Zeiten existentieller Bedrohung eine poetische Dimension (Karolin Bůžek). Hier zeigen sich aber auch Differenzen in den Narrationen beider Autorinnen. Während bei Anna Seghers die doppelte Unterdrückung der Frau erzählt wird, zeichnet Lenka Reinerová mit Darinka eine Figur, die in ihrem aktiven Verhalten einen großen Einfluss auf die männlichen Protagonisten besitzt (Julia Behrend).

Exil bedeutet neben den sozialen und individuellen Verlusten, den Verlust der Leserinnen und Leser in den jeweiligen Heimatländern und den täglichen Kampf um die eigene Sprache. Dieses Problem wird in Kapitel 3 *Sprachreflexionen* diskutiert. Am Beispiel der Erzählung *Die Schiffskarte* erfolgt die Betrachtung des ‚Prager Deutschen‘ bei Lenka Reinerová. Dabei ist die Erkenntnis der Differenz zwischen der Schriftsprache – die als deutschsprachig charakterisiert wird – und der Besonderheit ihrer Phonologie von Bedeutung (Ondřej Veselý). Laura Hofmann setzt sich mit der Muttersprache und der Muttersymbolik im Roman *Transit* auseinander. Der namenlose Ich-Erzähler wird über den gefundenen Koffer und die unvollendeten Schriften Weidels zur Sprache seiner Kindheit zurückgeführt und begreift so den erlittenen Kultur- und